

Eindrücke aus einem Land zwischen Trauma und Aufbruch

Dr. Rolf Mützenich, MdB

Parlamentariergruppen sind keine offiziellen Organe legislativen Handelns. Sie können weder außenpolitische Entscheidungen beeinflussen, noch parlamentarische Initiativen ergreifen. Dennoch können sie hilfreich sein. In diesem Sinne hat die deutsch-japanische Parlamentariergruppe im Jahr 2011 im Rahmen ihrer Möglichkeiten gehandelt. Ungewöhnlich war bereits, dass alle Fraktionen in einem gemeinsamen Antrag im Januar dieses Jahres 150 Jahre japanisch-deutsche Beziehungen

gewürdigt und Vorschläge zu deren Intensivierung unterbreitet haben. Auch das japanische Parlament beschloss eine entsprechende Resolution. Auf Grundlage dieser Texte plante eine deutsche Delegation Ende März Japan zu besuchen, um damit die anhaltende, fruchtbare aber auch wechselhafte Freundschaft zwischen Japan und Deutschland zu würdigen.

Es kam anders. Angesichts der dreifachen Katastrophe (Erdbe-

ben, Tsunami, Fukushima) vom 11. März 2011 mussten wir die Reise auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Im September war es uns dann möglich, den Besuch nachzuholen. Wir erlebten ein Land, das zwar noch unter Schock stand, zugleich aber zuversichtlich wirkte, die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Die bis dahin unternommenen Anstrengungen, die materiellen Zerstörungen und individuellen Verletzungen zu heilen, waren beeindruckend – und dennoch war die Tragik der Entwicklung greifbar. Gespräche



(Foto v.l.n.r.) Der deutsche Botschafter in Japan, Dr. Volker Stanzel, Bildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan und die beiden Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Japanischen Forums (DJF), Mogi Yūzaburo (Honorary CEO and Chairman of the Board of Directors, Kikkoman Corporation) und Prof. Dr. Bernhard Scheuble (Vorsitzender des Stiftungsrats des JDZB in der deutschen Botschaft anlässlich der 20. Sitzung des DJF am 4. und 5. Oktober 2011 in Tôkyô. (Foto: Deutsche Botschaft, Tôkyô)

INHALT

Eindrücke aus einem Land...	
Dr. Rolf Mützenich	1–2
Konferenzbericht	
Wiederaufbau in Japan	3
Austauschprogramme	
NIYE	4
JDZB-Veranstaltungen im Herbst 2011	5–6
Veranstaltungsvorschau 2012	7
Letzte Seite	
Veranstaltungen in Japan	8

mit Fischern, denen der Tsunami die Existenz genommen hatte oder mit Menschen, die seit vielen Monaten auf begrenztem Raum in behelfsmäßigen Unterkünften leben müssen, bleiben uns bis heute in Erinnerung. Wir hörten eindringliche und traurige Berichte. Wir sahen große Solidarität und erlebten die Dankbarkeit von Menschen, die vieles oder gar alles verloren hatten. Unsere Trauer und unser Mitgefühl gelten den Familien und Freunden der über 16000 Toten und 4000 Vermissten.

Besonders wertvoll waren der Besuch des japanischen Kronprinzen Naruhito in Deutschland im Juni diesen Jahres und die jüngste Reise des Bundespräsidenten nach Japan Ende Oktober, bei der ich ihn als Vorsitzender der Deutsch-Japanischen Parlamentariergruppe begleiten durfte. Bundespräsident Christian Wulff hat die Anteilnahme Deutschlands und die große Freundschaft zwischen beiden Ländern vermittelt und sein Mitgefühl gegenüber den Angehörigen von Opfern der Flut- und Atomkatastrophe zum Ausdruck gebracht. Die große Aufmerksamkeit, die der Reise in Japan zuteil wurde, war ungewöhnlich. Besonders eindrucksvoll waren die Begegnungen mit den Betroffenen in der Region Fukushima. Ich werde den Bericht eines älteren Japaners nicht vergessen. Er hatte die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und die

Entbehrungen danach erlebt. Er hatte am Wiederaufbau seines Landes mitgewirkt. Der Tsunami nahm ihm Haus, Eigentum und Freunde. In den ersten Tagen des Unglücks blieb seine Frau verschwunden. Erst in einer behelfsmäßigen Unterkunft für die aus dem Umkreis von Fukushima evakuierten Menschen traf er seine achtzigjährige Ehefrau wieder. Dies, so sagte er in einem spartanisch eingerichteten Raum, sei seine zweite Hochzeitsreise. Diese Episode sagt vieles aus über ein Land, das so weit entfernt von unserem ist – dessen Nähe wir aber immer wieder suchen sollten. Erdbeben, Tsunami und Atomunfall haben in ganz Deutschland eine Anteilnahme ausgelöst, die zeigt, wie eng die Verbindungen zwischen Deutschen und Japanern sind. Wenn wir Abgeordnete dazu beitragen können, diese zu stärken und weiter zu vertiefen, tun wir das.



Dr. Mützenich ist außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Vorsitzender der Deutsch-Japanischen Parlamentariergruppe.

Liebe Leserinnen und Leser,

2011 sollte ein besonderes Jahr für die deutsch-japanische Freundschaft werden. Das ist es auch geworden, wenngleich ganz anders als geplant.

Die dreifache Katastrophe, die Japan am 11. März heimgesucht hat, hat zwar manches Projekt im Rahmen der Feierlichkeiten zu den 150 Jahren Freundschaft zeitweilig ins Stocken gebracht. Aber der Veranstaltungsreigen wurde schnell wieder aufgenommen und zudem um viele Aktivitäten ergänzt. Spendenaufrufe, Benefizkonzerte, Unterstützung für den Wiederaufbau zeigten nicht nur, welche tiefe Sympathie zwischen Deutschen und Japanern besteht, sondern auch, dass man sich in schwierigen Zeiten aufeinander verlassen kann. Die Bekräftigung dieser Freundschaft, die auch Rolf Mützenich in seinem Leitartikel beschreibt, ist für mich das positive Ergebnis dieses so ereignisreichen Jahres.

Das JDZB wird auch im nächsten Jahr mit Tagungen und Besuchsprogrammen versuchen dazu beizutragen, die Folgen der Katastrophe zu bewältigen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JDZB wünsche ich Ihnen allen ein glückliches und gesundes Jahr 2012.

Dr. Friederike Bosse
Generalsekretärin des JDZB

jdzb echo

erscheint vierteljährlich im März - Juni - Sept. - Dez.

Herausgeber:

Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB)

Redaktion: Michael Niemann

Tel.: (030) 839 07 186, E-Mail: mniemann@jdzb.de

Das jdzb echo kann von der Homepage des JDZB als pdf-Dokument heruntergeladen und per E-Mail abonniert werden.

Anschrift JDZB:

Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Tel.: (030) 839 07 0, Fax: (030) 839 07 220

E-Mail: jdzb@jdzb.de, URL: <http://www.jdzb.de>

Neue Öffnungszeiten der Bibliothek:

Di + Mi 12–18 Uhr, Do 10–18 Uhr

Kontakt zum Freundeskreis: freundeskreis@jdzb.de

Reise und Symposium „Japan wiederaufbauen“ Uwe Schmitt, Korrespondent der WELT-Gruppe in den USA, Washington

Etwa sechs Monate lag das „Große Ostjapanische Erdbeben“ zurück, als drei deutsche Journalisten auf Einladung des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin (JDZB) und des Japan Institute for Social and Economic Affairs (Keizai Kôhō Center) in Tōkyō zu einer „Lernreise“ zusammenkamen. Susanne Steffen (Freie Japan-Korrespondentin u. a. für FOCUS), Sven Hansen (Leiter des Asien-Pazifik-Desks in der tageszeitung, Berlin) und Uwe Schmitt (Korrespondent der WELT-Gruppe in den USA und Autor dieses Berichts) verbrachten drei äußerst intensive Tage ... lernend. Vom 27. bis 30. September absolvierten sie insgesamt elf Interviews und Arbeitsessen in Tōkyō; dazu kamen fünf Treffen in Tōhoku an einem einzigen Marathontag, die Reise stand unter dem Motto „Japan wiederaufbauen“ (Rebuilding Japan: sic: nicht etwa Rebuilding Tōhoku).

Dem wäre nicht zu helfen, der bei einem solchen reichen Angebot nicht eine Menge lernte. Den treffenden Begriff der „Lernreise“ verdanke ich Rolf Hempelmann, dem Abgeordneten der SPD im Deutschen Bundestag und Keynote Speaker vor der abschließenden Podiumsdiskussion. Der Abgeordnete, energiepolitischer Sprecher seiner Fraktion und seit 1996 dem Deutsch-Japanischen Forum angehörend, war dem Autor dieses Berichts unbekannt gewesen. Er bewies mit einer bemerkenswerten Rede und seinem Auftreten im Panel die kritisch freundschaftliche Solidarität gegenüber Japan, die man sich als Deutscher von einem deutschen MdB im Ausland wünscht (und wahrlich nicht immer findet). Herr Hempelmann verband seine Bewunderung für die gefasste Reaktion der Menschen auf die Dreifachkatastrophe mit dem Appell, die Chance zu einem neuen Energiekonzept zu nutzen. Deutschland und Japan hätten besonders intensive Erfahrungen mit dem Wiederaufbau ihres Landes, sagte Rolf Hempelmann; die seit 1990 in den Osten Deutschlands geflossenen anderthalb Billionen Euro Transferleistung seien nicht immer unumstritten gewesen. Er sei überzeugt, dass Japan aus der „3/11“-Krise gestärkt hervorgehen werde.

Nicht ganz so überzeugt vom erreichten Lerneffekt, den der „3/11“-Schock zumal auf Japans politische Klasse hätte ausüben müssen, zeigte sich der Autor dieses Berichts in seinem Vortrag. Der Vergleich mit der jäh aufgeblühten und verblühten Acht-Monats-Regierung von Hosokawa Morihiro 1993, dem ersten Nicht-LDP-Regierungschef seit 1955, lässt

nach meiner Befürchtung wenig Hoffnung auf einen „Ruck“ zu, der den Namen verdient. Der neue Premierminister der regierenden Demokratischen Partei Japans (Minshutō), NODA Yoshihiko, wird angesichts der Blockadepolitik der LDP all seine Selbstironie als im Schlamm wühlender „Schmerle“-Fisch (dōjō) benötigen, um bis zu Neuwahlen des Parteichefs der Minshutō im September 2012 Nennenswertes zum Wohle der Japaner zu bewegen. Umso größere Hochachtung empfinde ich für die tapferen Menschen in der Krisenregion, die ich drei Monate nach der Katastrophe schon einmal für eine Reportage besucht hatte („Japans stille Helden“, 12. Juni 2011, WELT AM SONNTAG). Die Fortschritte bei Aufräumarbeiten und bei den Planungen für den Wiederaufbau waren Ende September ermutigend.

Susanne Steffen setzte viel Hoffnung für die tsunamiverheerten Gebiete in Tōhoku auf eine Wiedergeburt der vormals überalterten und unproduktiven Landwirtschaft in Gestalt von High-Tech-Höfen. „Designergemüse“, „Pflanzenfabriken“, „Künstliche Erde“ waren die Stichworte in ihrem faszinierenden Vortrag über „eine Revolution, die schon begonnen hat“. So wie Susanne Steffen bei den Interviews und in der Podiumsdebatte ihr Thema der Renaissance in der Landwirtschaft nie aus dem Blick verlor, so fragte Sven Hansen beharrlich nach Einfluss und Selbstbewusstsein der japanischen Zivilgesellschaft. Sein Befund, nicht zuletzt mit kritischem Fokus auf einen staatstragend kleinlauten Zug in den japanischen Medien: „Ich bin nicht sicher, ob sie in den gesellschaftlichen Prozess in dem Maße einbezogen wird, wie es wünschenswert



wäre.“ Hansen zeigte sich recht irritiert, dass vier unserer Gesprächspartner, zwei hohe Ministerialbeamte und zwei prominente Journalistenkollegen von den beiden größten Tageszeitungen, darauf bestanden hatten, in unseren Berichten anonym zu bleiben. Was hätten sie wohl zu fürchten, stünden sie mit ihrem Namen ein für ihre (in jedem Fall unskandalöse) Meinung? Gleichwohl räumte Sven Hansen ein, im Grunde für den ganzen Panel, dass es keine schnellen, einfachen Lösungen für ein Land geben könne, das schon vor der akuten Dreifachkrise für zwei Jahrzehnte in einer chronischen Krise gelebt hat.

Die drei Teilnehmer der „Lernreise“ und die vier des Panels bemühten sich ein ums andere Mal, nicht den Anschein von Besserwisserum aufkommen zu lassen, das nicht immer zu Unrecht im Ausland den Deutschen zuge- traut wird. Jeder einzelne betonte, vor wie vielen ungelösten Problemen die Deutschen, die Europäer, die Amerikaner sich sähen. Für Triumphgehebe gibt es nicht den geringsten Grund. Noch ist nicht abzusehen, ob und wie Japan die Chance zur Erneuerung nutzen wird, die es dem Gedenken an über 20.000 Tote, an die Ruinen, die verstrahlte Erde und an die Fürsorge für nachfolgende Generationen schuldet. Die „Lernreise“ geht für uns und für alle, die auf Japan schauen, weiter.



Das JDZB gibt in unregelmäßigen Abständen Partnerorganisationen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Hier ein Beitrag des Präsidenten der *National Institution for Youth Education (NIYE, Tôkyô)*, Tanaka Sôichirô.

Dank für Spenden

Japan ist von einer gewaltigen Katastrophe heimgesucht worden. Nach einem Monsterbeben der Magnitude 9,0, das sich am 11. März 2011 um 14:46:23 Uhr Ortszeit im Pazifischen Ozean vor der ostjapanischen Küste ereignete, und dem von ihm verursachten Tsunami sind 15.782 Tote und 4.086 Vermisste zu beklagen (Stand: 11. September). Die Havarie in einem Atomkraftwerk in der Präfektur Fukushima führte außerdem dazu, dass viele Bewohner ihre Heimat verlassen mussten. Angesichts dieser Katastrophe hat das JDZB Spenden für Japan eingeworben, von denen ein Teil über das Auswärtige Amt an NIYE weitergeleitet wird, um damit betroffene Jugendliche zu unterstützen. Herzlichen Dank! Lassen Sie mich diese Gelegenheit nutzen, um den Bürgern von Deutschland und allen Beteiligten des JDZB noch einmal meine große Verbundenheit für diese Hilfe auszudrücken.

Anlässlich des 150. Jubiläums der Unterzeichnung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Preußen und Japan werden in Deutschland und in Japan viele Veranstaltungen durchgeführt. Auch der Jugendaustausch zwischen beiden Ländern hat eine lange Tradition. 1954 begannen regelmäßige Aktivitäten in diesem Bereich, seit 1972 gibt es z. B. das „Japanisch-Deutsche Studienprogramm für Fachkräfte der Jugendarbeit“. Dieser Austausch von Jugendlichen und jungen Fachkräften zwischen beiden Ländern setzt sich bis heute fort. Seit 2005 übernimmt NIYE die Planung, Vorbereitung und Entwicklung entsprechender Programme.

Die *National Institution for Youth Education*

Die Geschichte der staatlichen Jugendbildungseinrichtungen in Japan begann 1959 mit der Gründung des *National Central Youth House* zu Ehren der Hochzeit des jetzt regierenden Kaisers. Danach wurden bis 1976 im ganzen Land 13 *National Youth Houses* geschaffen. Zur Erinnerung an die XVIII. Olympischen Spiele in Tôkyô wandelte man das olympische Dorf 1965 in eine Jugendeinrichtung um und gründete das *National Olympics Memorial Youth Center*. Das 100. Jubiläum des modernen japanischen Schulsystems bildete 1975 den Anlass zur Gründung des *National Muroto Children's Center*, dem bis 1991 landesweit noch 14 solcher Zentren folgten. Im Jahr 2006 kam es dann zur Vereinigung dieser insgesamt 28 Einrichtungen und zur Gründung der Selbstverwaltungskörperschaft *National Institution for Youth Education (NIYE)*.

Alle genannten staatlichen Einrichtungen in der Zuständigkeit von NIYE werden als Orte der Erlebnispädagogik – wie Gruppenübernachtungen,

Naturerlebnisse und gegenseitiger Austausch – zur Schulung von Jugendlichen und von Fachkräften der Jugendarbeit genutzt, jährlich etwa fünf Millionen. Insbesondere das in Tôkyô gelegene *National Olympics Memorial Youth Center*, das im Jahr 2001 umfassend renoviert wurde, ist für viele Jugendliche aus aller Welt zeitweiliges Domizil und Ort des Austauschs während ihres Japanbesuchs.

Das Große Ostjapan-Erdbeben und die Betreuung von Jugendlichen

Angesichts der jüngsten Katastrophe stellte NIYE u. a. im *Nasukashi Youth Center* und im *Bandai Youth Center* in der Präfektur Fukushima sowie im *Hanayama Youth Center* und im *Myôkô Youth Center* in benachbarten Präfekturen Betten und Nahrungsmittel für Opfer und Flüchtlinge zur Verfügung. Die Zentrale in Tôkyô entsandte auch eigenes Personal in die Jugendzentren Nasukashi und Bandai. Vor allem junge Mitarbeiter leisteten wiederholt Freiwilligenarbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Stadt Rikuzentakata (Präfektur Iwate). Weiterhin wurden von NIYE drei *Emergency Earthquake Volunteer Meetings* für etwa 600 Jugendliche aus ganz Japan veranstaltet, die der Vorbereitung der Freiwilligen und der Weitergabe von Informationen über das Erdbebengebiet dienten.

Während der Sommerferien von Ende Juli bis Ende August wurden im *Nasukashi Youth Center* und im *Bandai Youth Center* sogenannte *Refresh Camps* von vier Tagen durchgeführt, die sich an Kinder aus Grund- und Mittelschulen der Präfektur Fukushima richteten, die aus Angst vor schädlicher Strahlung kaum mehr draußen spielen oder im Freibad schwimmen können. Es beteiligten sich 3.823 Kinder, deren Betreuung 141 NIYE-Mitarbeiter und 353 jugendliche Ehrenamtliche aus dem ganzen Land übernahmen. Die Kinder gingen ins Hallenbad, wanderten in den Bergen oder spielten gesund und munter im Freien. Die Camps sollen nun auch in anderen Jahreszeiten fortgesetzt werden. (Foto unten)



Jugendcamp für Katastrophenschutztraining mit Spenden finanzieren

Wie im Falle der Mittelschule in Kamaishi-Higashi (Präfektur Iwate) deutlich wurde, wo sich alle Schüler auf eine Anhöhe retteten und bei einer Tsunami-Höhe von gewaltigen 19 Metern keine Opfer zu beklagen waren, hat sich die Bedeutung eines regelmäßigen Katastrophenschutztrainings erneut bestätigt. NIYE möchte überwiesene Spenden nutzbringend für dieses Training mit Jugendlichen verwenden. Konkret ist ein Projekt geplant, mit dem möglichst viele Grund-, Mittel- und Oberschulen angesprochen werden sollen, u. a. vor allem aus der betroffenen Region Tôhoku, oder auch die Maiko-Oberschule in der Präfektur Hyôgo, an der Katastrophenschutztraining in der Region Kansai – dem Schauplatz des Großen Hanshin-Erdbebens 1995 – praktiziert wird. Themen wie „Katastrophenschutzaktivitäten“, „Schaffung katastropheresistenter Städte“ oder „Typus des freiwilligen Helfers“ sollen diskutiert und so das Bewusstsein für den Katastrophenschutz weiter vertieft werden. Dieses Projekt soll im Februar 2012 unter der Bezeichnung „Nationales Katastrophenschutztreffen von Oberschülern“ im westjapanischen *National Awaji Youth Friendship Center* durchgeführt werden. NIYE möchte die Ergebnisse dann in Japan und in der Welt bekannt machen und in Zukunft auch Jugendliche aus vielen anderen Ländern beteiligen.

Zum Schluss noch einmal mein aufrichtiger Dank an die Mitarbeiter des JDZB und an alle Bürger der Bundesrepublik Deutschland, die uns mit ihren Spenden so sehr geholfen haben.





Foto oben: Ungewöhnlicher Anblick im JDZB beim 110. Dahlemer Musikabend am 12. Oktober 2011: Zu den Klängen der Gruppe CANTANGO NUEVO wird argentinischer Tango getanz.



Foto links: Eröffnung der Ausstellung „Joseph Beuys: 8 Tage in Japan und die Utopie EURASIA“ am 7. Oktober 2011. Die Video-Dokumentation über den Aufenthalt des Künstlers 1984 in Japan ist bis zum 1. Januar 2012 im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart in Berlin zu sehen.

Foto rechts:

Eröffnung der Ausstellung „Ein Blick nach Asien“ am 4. November 2011 im JDZB. Die Puppenmacherin FURUTA Aya begann vor 30 Jahren mit der Herstellung von Puppen mit kunstvollen antiken Stoffen aus Asien. Noch bis zum 6. Januar 2012 sind in Berlin Figuren aus drei Themenkreisen zu sehen:

- I. Die Seele Japans – Hina-Puppen mit ihren Gagaku-Hofmusikern
- II. Familienliebe – Begegnungen mit verschiedenen Volksgruppen
- III. Friedensbotschaft – Musiker



Referenten des Symposiums „Hokusai im Kontext“, das ergänzend zur Hokusai-Retrospektive im Martin-Gropius-Bau (26. 8. –31. 10. 2011) am 14. und 15. November 2011 in Zusammenarbeit mit der Japan Foundation (Tōkyō), dem Martin-Gropius-Bau (Berlin) und der Freien Universität Berlin, im JDZB durchgeführt wurde.



Festakt zum doppelten Jubiläum: 40 Jahre deutsch-japanischer Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit und 150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen. Staatssekretär Josef Hecken (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, BMFSFJ) begrüßt die Gäste am 29. November im JDZB.



Vortragsabend über „Deutsch-japanische Beziehungen in den Wissenschaften“ am 10. November 2011 in der Botschaft von Japan. Die deutsche Perspektive stellte Prof. Dr. Jörg Hacker (Präsident der Leopoldina, im Bild) vor, die japanische Botschafter Dr. SHINYO Takahiro.



Das langjährige Mitglied des JDZB-Stiftungsrats, Prof. Dr. SOTOBAYASHI Hideto, hat am 16. September 2011 in der Botschaft von Japan den Preis des Außenministers für besondere Verdienste in der deutsch-japanischen Zusammenarbeit erhalten; außerdem ist er zum „Besonderen Zeitzeugen für eine Welt ohne Kernwaffen“ ernannt worden. Im Foto mit seiner Ehefrau, Botschafter Dr. SHINYO (links) und dem Oberbürgermeister von Potsdam, Jann Jakobs.

TAGUNGEN NACH THEMENSCHWERPUNKTEN

GLOBALE VERANTWORTUNG

Konferenz: Rio plus 20

Z: Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Termin: April/Mai 2012

Deutsche China-Diskurse

Z: Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien / German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg; Deutsche Gesellschaft für Asienkunde (DGA), Hamburg
Termin: noch nicht festgelegt, in Tôkyô

Deutsch-japanischer Sicherheitsworkshop II

Z: Heinrich Böll Stiftung, Berlin; Center for the Promotion of Disarmament and Non-Proliferation (CPDNP) am Japan Institute for International Affairs (JIIA), Tôkyô
Termin: noch nicht festgelegt

ROHSTOFF, ENERGIE, KLIMA, UMWELT

Symposium: Potenziale regenerativer Energien

Z: Friedrich Ebert Stiftung (FES), Berlin
Termin: Februar/März 2012

Zweiter deutsch-japanischer Solartag

Z: Fraunhofer-Gesellschaft, Tôkyô; Fraunhofer Institut für solare Energiesysteme (ISE), Freiburg; New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO), Tôkyô
Termin: Frühjahr 2012, in Tôkyô

Symposium: Zukünftige Industrie- und Energiepolitik

Z: Heinrich Böll Stiftung, Berlin
Termin: Juli 2012, in Tôkyô

Konferenz: Ressourcen, Energie und Klima – Optionen und Herausforderungen in Deutschland und Japan

Z: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie; Institute for Global Environmental Strategies (IGES), Tôkyô
Termin: Ende 2012

DEMOGRAFIE

Symposium: Zeitmanagement als Familienpolitik

Z: Universität Tsukuba; Universität Gießen
Termin: September 2012

Vortrag/Podiumsdiskussion: Fachkräftemangel: Alternativen zur Immigration – eine japanische Lösung?

Termin: noch nicht festgelegt

FORTSCHRITT DURCH WISSEN

Konferenz: Satoyama in der Krise – Herausforderungen beim Schutz und der nachhaltigen Nutzung von Kulturlandschaften in Japan und Deutschland

Z: Universität Tōkyō; Universität Gießen
Termin: noch nicht festgelegt

Konferenz: Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts II

Z: Freie Universität Berlin; Japan Science and Technology Agency (JST), Tōkyō
Termin: noch nicht festgelegt, in Tōkyō

Symposium: Deutsch-japanische Kooperation beim Katastrophenschutz

Termin: noch nicht festgelegt

STAAT, UNTERNEHMEN, ZIVILGESELLSCHAFT

Symposium: Modernisierung des Schuldenrechts

Z: Deutsch-japanische Juristenvereinigung (DJJV), Hamburg; MPI für internationales Privatrecht, Hamburg
Termin: 4. Quartal 2012

Symposium: Soziale Auswirkungen großer Katastrophen auf Gemeinden

Z: Universität Duisburg-Essen; The Japan Foundation, Tōkyō
Termin: noch nicht festgelegt, in Tōkyō oder Sendai

Symposium: Wiederaufbau der Infrastruktur in Tōhoku

Z: Institute of Behavioral Sciences (IBS), Tōkyō
Termin: noch nicht festgelegt, in Sendai

Konferenz: Economic Partnership Agreement (EPA) Europa-Japan

Z: Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin; European Business Council in Japan (EBC), Tōkyō
Termin: noch nicht festgelegt

DIALOG DER KULTUREN

European Policy Seminar

Z: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD, Bonn)
Termin: September 2012

Podiumsgespräch: Asien und die deutsche Einheit 1989/90

Z: Institut für Zeitgeschichte, Berlin
Termin: 2. Halbjahr 2012

SONDERPROJEKT

21. Treffen des Deutsch-Japanischen Forums

Z: Japan Center for International Exchange, Tōkyō
Termin: November 2012

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

KONZERT

113. Dahlemer Musikabend

13. Januar 2012, 19:30 Uhr
Neujahrskonzert: GOTŌ Makiko (Koto) + Takashi Bernhöft (Violine)

114. Dahlemer Musikabend

Termin: Frühjahr 2012
Kammerkonzert mit Bratschenquartett

115. Dahlemer Musikabend

Termin: Herbst 2012
Konzert mit NAKAMURA Tempei (Jazzpiano)

116. Dahlemer Musikabend

Termin: noch nicht festgelegt
Konzert mit MANABE Naoyuki (Shō, japanische Mundorgel)

AUSSTELLUNG

„Lumiere“ Installation von UCHIKURA Hitomi

Eröffnung: 24. Januar 2012, 19 Uhr
Ausstellungsdauer bis 24. Februar 2012

„Tegami – Botschaften aus Japan“

Eröffnung: 8. März 2012, 19 Uhr
Ausstellungsdauer bis 13. April 2012

KATŌ Atsuko (Malerin) und KATŌ Kuni-hiko (Bildhauer)

Termin: Herbst 2012

Aquarelle von AMANO Mitsuhiro

Termin: noch nicht festgelegt

GESPRÄCHSSALON

mit dem Dirigenten SADO Yutaka, N.N.
28. März 2012

FILM

Dokumentarfilm zum Thema Energiewende

Termin: März/April 2012

.....
AUSTAUSCHPROGRAMME

- Junior Experts Exchange Program
 - German-Japanese Young Leaders Forum
 - Studienprogramm für Fachkräfte der Jugendarbeit
 - Austauschprogramm für junge Berufstätige
 - Austauschprogramm für junge Ehrenamtliche
 - Takenoko-Fonds (Schüleraustausch)
- Einzelheiten der Programme sind aktuell unter „<http://www.jdzb.de> --> Austauschprogramme“ einzusehen.

Öffnungszeiten der Ausstellungen:
Montag bis Donnerstag 10 bis 17 Uhr,
Freitag 10 bis 15:30 Uhr

Z: = Zusammenarbeit mit
Veranstaltungsort ist das JDZB, wenn nicht anders angegeben.

Weitere Informationen unter
<http://www.jdzb.de> --> Veranstaltungen

Informationen zu allen Japanischkursen im JDZB unter
<http://www.jdzb.de> --> Japanischkurse



Symposium „Deutschland – Japan – Russland: Potenziale für die Zukunft“ am 7. Oktober 2011 in Tôkyô, in Zusammenarbeit mit der Konrad Adenauer Stiftung und dem Institute for International Policy Studies (IIPS), Tôkyô.

Foto links: Der ehemalige Premierminister und Gründer des IIPS, NAKASONE Yasuhiro, begrüßt MdB Prof. Dr. Heinz Riesenhuber bei einem Empfang am Vorabend des Symposiums, in der Mitte der deutsche Botschafter, Dr. Volker Stanzel.

Foto rechts: Podium zu den deutsch-japanisch-russischen Beziehungen mit (v.l.n.r.): Prof. Dr. Friedbert Pflüger, King's College, London; Dr. Mikhail Nosov, Deputy Director for Research, Russian Academy of Science; MdB Andreas Schockenhoff; Botschafter TÔGÔ Takehiro, ehem. Botschafter Japans in der Russischen Föderation.



Die Referenten der Konferenz „Phänomene der Jômon-Periode und des eurasischen Neolithikums“, die vom 28. bis 30. Oktober 2011 in Hakodate in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Archäologischen Institut (Berlin) und der Hakodate City Archaeological Organization stattfand.



Podiumsdiskussion über die Kunstszene in Berlin am 23. September 2011 im Auditorium des Museum of Contemporary Art (MOT) in Tôkyô. Ministerin a.D. TOYAMA Atsuko, Präsidentin der Toyota Foundation und Mitglied des Stiftungsrates des JDZB, begrüßte die Teilnehmer.



Foto: Sonja Blaschke, Tôkyô



Foto: Sonja Blaschke, Tôkyô

Der Vizepräsident des DAAD, Prof. Dr. Max Huber (links) und der Präsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung, Dr. Jan Grotheer, bei der Konferenz „Rechtstransfer in Japan und Deutschland“, die vom 3. bis 4. November 2011 in der Keiô-Universität in Tôkyô stattfand.